

# Die Zeitungs- Anzeige

**Sozialdemokratische Partei-Zeitung für Halle**  
und den Gaukreis sowie die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Lützenau, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Giebichenwerbe, Cangerhausen-Charlottenburg, Zeitz-Weißenfels, Naumburg, Giebichen und die Mansfelder Kreise.

Verlag in Halle a. S., Große Ulrichstraße 27, Fernamt 5407.  
Telefonnummern: „Volkstimme Halle“, Volkshochschule 11092 Fernamt, 5407; „Die Arbeiter-Zeitung“, 222 Fernamt, Nummer 302.  
Gesamtpreis: wöchentlich 25.— Mk. inkl. Zustellungsgebühr; für 3 Monate 75.— Mk. monatlich. Die Post bezogen für Sept. 95.— Mk., ab 1. Oktober 120.— Mk. Anzeigenpreise: im Tagesblatt 6.— Mk. pro Zeile, in der Spalte; bezogen alle Zeilen in der ersten 17.50 Mk. Betriebsänderung laufend oder anderer U. entstehen in allen Fällen von berechtigten Wünschen von Anzeigen 10% von der planmäßigen Zeitungsleistung.  
Schluss der Inseratenannahme für die nächste Nummer morgens 8 Uhr.

Redaktion in Halle, Gr. Ulrichstraße 17, Fernamt: Nr. 6002.  
Telefon 802. Sprechstunden unter Geschäftsverteilung von 6.00 bis 12.00 Uhr nachmittags. Die „Volkstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, mit den wöchentlich wöchentlichen „Arbeiter-Zeitung“ und „Für die arbeitende Jugend“. Sämtliche Redaktionen, Filialredaktionen und die Hauptredaktionen sind in Halle a. S. untergebracht. Die „Volkstimme“ hat über einen breiten ausgebauten Vertriebsapparat in allen Orten. Änderungen von Bestellung werden an Werktagen vor jeder Tageszeit entgegengenommen.  
Sprechstunde der Redaktion: vormittags von 11—12 Uhr.

## Paris er Die belgische Note.

Hinterlegung von 100 Millionen Goldmark in der belgischen Nationalbank verlangt. — Die deutsche Reichsregierung liefert 100 Millionen Goldmark als Pfand für die belgische Nationalbank. — Das Reichsministerium nach wie vor gegen die Hinterlegung eines Golddepots.

Berlin, 14. September. Die belgische Regierung hat dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel gestern nachmittag eine von dem belgischen Minister des Auswärtigen Japser bezeichnete Note folgenden Inhaltes übermittelt:

Nach den Bestimmungen der Entschöpfung der Reparationskommission vom 21. August sollte die deutsche Regierung zur Hinterlegung der 100 Millionen Goldmark am 15. September 1922 der belgischen Regierung belgische Staatsbonds ausliefern, die durch zwischen den beiden Regierungen zu vereinbarenden Garantien abgesichert werden sollten. Mangels einer Einigung sollten die Bonds durch ein Golddepot abgesichert werden, das in einer der belgischen Regierungen gutachtenamt zu stellen war. Die Bedingungen, die in Berlin zwischen dem Vertreter der deutschen Regierung und den Delegierten der belgischen Regierung über die von der deutschen Regierung bereitgestellten Garantien erörtert sind, haben zu keinem Ergebnis geführt. Die belgische Regierung bietet die belgische Regierung aber, ihr unerschütterlich zwei belgische Staatsbonds, zahlbar in Gold, in einem Betrage von je 50 Millionen Goldmark für die Hinterlegung vom 15. August bis 15. September, zumuten zu lassen und in der belgischen Nationalbank 100 Millionen Goldmark als Pfand für die belgische Nationalbank niederzuliegen.

Berlin, 14. September. Die Reichsregierung hat der französischen und englischen Regierung durch ihre Vertreter in London und Paris mitteilen lassen, daß sie als Vorschlag an die am 12. August in London getroffenen Verhandlungen am 12. September 500 000 Pfund Sterling (10 Millionen Goldmark) den französischen Stellen überweisen wird. Die Reichsregierung war hierzu durch das Entgegenkommen der Reichsbank in der Lage und sah sich zu der Bereitstellung einer größeren Summe für die Hinterlegung von belgischen Staatsbonds, die von den belgischen Stellen gemacht worden, als notwendig. Die Summe verfügbar zu machen, verpflichtet. Der nach verbleibende Rest zur Deckung der am 15. August fälligen Zahlungen soll übermitteln werden, sobald die Reichsregierung hierzu in der Lage ist.

Berlin, 14. September. Das Reichsministerium hat zu dem vorgeschlagenen Entschöpfung der belgischen Regierung — die Haltung der belgischen Delegierten in Berlin entspricht den neuesten Forderungen nicht — noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt. Nach wie vor aber ist in Regierungskreisen die Auffassung vorherrschend, daß die von den belgischen Stellen gebotenen Garantien, die die Hinterlegung eines Golddepots in der belgischen Nationalbank als ausgereicht erweisen läßt.

Der Sozialdemokratische Parlamentsbient  
Die neue Reparationsnote, die wie die augenblicklichen Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Belgien nicht zu einem etwas zu frühen Ausbruch begehrt hat, ist durch einen Umstand von der Stimmung in Brüssel herbeigeführt worden. Die deutsche Regierung hatte allen Grund zu der Annahme, auf dem besten Wege zur Verständigung zu sein, als von Brüssel Gegenberichter eintrafen, die die Verständigung wieder in Frage stellten. Man geht kaum jetzt in der Annahme, daß der in Brüssel eingetretene Umstand mit Paris Einfluss in nahesten Zusammenhang steht, und so ist es nur folgerichtig, daß die Verhandlungen von Berlin nach Paris verlegt wurden.  
Der von der belgischen Regierung vorgeschlagene Garantienplan hat eine Verlängerung der Laufzeit der auszuhebenden Reichsgeldscheine von je einem Drittel auf ein Jahr und anderhalb Jahr voraus. Das bedeutete eine Verbelastung Deutschlands, die Frankreich offenbar in seinem eigenen Wohlwollen überdenken zu lassen nicht wird. Die belgische Regierung hat sich aber nicht entschlossen, die belgische Regierung zu einem solchen Schritt zu bewegen. Sie fürchtet vielmehr, daß die belgische Regierung, wenn sie den ursprünglichen deutschen Vorschlag annimmt, seinen Unterhalt durch Frankreich, aufnehmend die belgische Regierung, zu einem Schritt zu bewegen, das in 100 Millionen Reichsmark zu erklären, ein Verlangen, das in wertmäßigem Widerspruch steht zu der bisher von der Reparationskommission betriebenen Politik. Zudem wird von Deutschland verlangt, daß die belgische Regierung auszuliegen den

Schlüssel zum Goldkonto aus der Hand genommen. Jetzt auf einmal verlangt eine in der Reparationskommission vertretene Regierung von Deutschland, daß es aus dem ihm gehörigen Goldkonto einen verhältnismäßig erheblichen Betrag herausnehmen solle!

Die Sicherstellung der Autonomie der Reichsbank war in erster Linie auf englische Einfälle zurückzuführen. England will die Stabilisierung der belgischen Mark, um dem hohen Kautela-Dumping ein Ende zu bereiten. Die Deckung des Goldkontos der Reichsbank durch einen neuen Nachspruch der Entente müßte aber unbedingt eine weitere Verschlechterung des Marktes zur Folge haben, würde also den Wirtschaftsinteressen Englands nur freudlos

## Parteilagenossen und Genossinnen!

Vorbehaltlich der Zustimmung der Parteitage von Augsburg und Gera berufen die unterzeichneten Vorstände zum 24. September vormittags 9 Uhr nach dem Herkules-Velodrom in Nürnberg ein

## Gemeinsamer Parteitag

ein, zu dem jeder der beiden Parteitage bis 150 Vertreter zu entsenden berechtigt ist.

Tagesordnung:  
Die Einigung der deutschen Sozialdemokratie.

Berlin, den 13. September 1922.  
Parteiorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.  
Zentralleitung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Vorstände der beiden Sozialdemokratischen Parteien haben beschlossen, an die auswärtigen Delegierten an den Parteitagen von Gera und Augsburg die gemeinsame Aufforderung zu richten, aus dem Einigungstag von Nürnberg beizuwohnen.

widerlaufen. Man hat daher ein Recht, die von Frankreich gestellte belgische Forderung auf Hinterlegung eines Golddepots als einen indirekt auch gegen die englische Politik gerichteten Schlag zu betrachten. Vielleicht kann man aus diesen Zusammenhängen heraus eine Lösung der Krise erwarten. England hat, wie gesagt, an der Hinterlegung des Golddepots kein Interesse. Es hat noch weniger ein Interesse daran, daß um einen Betrag von 100 oder 200 Millionen alle europäischen Reichsgeldscheine außer ins Reich kommen. Es hat höhere Sorgen im Orient und kann nicht wollen, die Orientfrage mit einer Reparationskrise zu verkomplizieren. So darf man erwarten, daß von englischer Seite verhindert werden wird, den Konflikt auf dem Wege des Kompromisses zu beenden. Der Betrag, um den es sich handelt, ist für Deutschland angesichts seiner eintenden Finanzlage groß. Er ist für England nicht so groß, daß man dort um feinsten Willen die Entschöpfung einer neuen europäischen Krise wünschenswert — nämlich in einem Augenblick, in dem Frankreich alle Trümmer der Hand hat. Es besteht also die Hoffnung, daß es gelingen wird, durch englische Vermittlung die Pariser Verhandlungen zu einem ergebnisreichen Ende zu bringen.

Anmerkung der Redaktion: Die Auffassung des Sozialdemokratischen Parlamentsbienten bezüglich des Einflusses der Orientfrage auf die Haltung der englischen Regierung in der Reparationsfrage weicht von der von uns geltend gemachten wiedergegebenen Meinung ganz erheblich ab. Die englische Regierung wird sich nicht abgeben lassen zu irgendeiner Kompromisslösung. Und wir glauben nicht sehr glücklich in der Annahme, daß das Eingreifen Frankreichs in die belgische Entschöpfung in dem Augenblick erfolgte, als die Inanspruchnahme der Milliarden durch England zur „Vertreibung“ Konstantinopels stattfand. So sehr die englische Industrie an der Bekämpfung des belgischen Valuta-Dumpings und der Bekämpfung der belgischen und wirtschaftlichen Leistung Englands in Asien gerät. Hierzu kommt die Frage des Englischen Festlandes in dem islamistischen Ägypten, in dem 3. große Genugtuung über die englische Niederlage besteht. Weiter zu beachten ist, daß die Stellung von Georges durch die letzten Wahlen der Arbeiterpartei und ihre größere Aktivität hier gefährdet und erhöht ist, als jemals auf die Unterzeichnung der Konventionen angewiesen ist. Deren Interessen würden aber am stärksten in Wien. Die Lösung der Orientfrage ist also zu befürchten, daß Englands Nachkriegsproblem zugunsten Frankreichs bei Lösung des Garantienproblems lieber als feststehend betrachtet werden muß.

## Der Zeitungstod.

Das Kultursterben. — Unzulängliche Vorschläge von bürgerlicher Seite. — Wann tritt das Presse-Unterstützungsgesetz in Kraft?

Berlin, 14. September.  
Der Zeitungstod der Zeitungen wird von Tag zu Tag schlimmer. Wäcker sind für den kleinen Mann längst zu teuer geworden. Beschränkt auch die Zeitung aus dem Heim des Arbeiters, dann wird aus dem Zeitungstierchen ein Kultursterben. Der Kampf um die Zeitungen ist ein Kulturkampf im guten Sinne des Wortes. Aber nicht alle Rezepte, die zur Verhinderung der Not empfohlen werden, sind gut.

Der demokratische Abgeordnete Dr. Fischer schlug vor, entgegen der Ansicht der Angelegenheiten der Zeitungen und Zeitungsleiter aufzugeben. So plausibel dieser Vorschlag im ersten Augenblick klingt, er hat doch seinen Haken. Für die bürgerliche Presse überleben die Einnahmen aus den Inseraten in der Einnahme aus den Abonnements sicherlich um mehr als 50 Prozent. Ganz anders bei den sozialdemokratischen Zeitungen. Die Aufhebung der Angelegenheiten würde also lediglich auf eine einseitige Begünstigung der bürgerlichen Presse hinauslaufen. Es gibt nur eine wirklich wirksame Hilfe, und die besteht in der Senkung des Papierpreises. Diese Senkung kommt nicht nur den Zeitungen, sondern auch den Zeitungsleitern und den Verlagsliteratur, zugute. Bekanntlich haben wir ein Preisgesetz über Maßnahmen gegen die wirtschaffliche Notlage der Presse, das am 18. Juli 1922 vom Reichstag angenommen wurde. Das Gesetz bestimmt, die gesamte kontrollierte Ausgabe mit einer Sonderabgabe von 1/2 pro Millie zugunsten der Presse zu belasten. Es handelt sich nun um die Verteilung des aus dieser Sonderabgabe entstehenden Unterstufungsfonds. Die Verteilung macht begrifflich gewisse Schwierigkeiten. Die Entschöpfung darüber liegt in der Hand des Reichstages. Bekanntlich wurde bei den Verhandlungen im Rahmen des Preisgesetzes in der zweiten Sitzung des Presseunterstützungsgesetzes ein Antrag angenommen, wonach die Zeitungen mit geringem Papierverbrauch verhältnismäßig besser bedacht werden sollen als die großen Zeitungen. Ferner hat die Regierung im Selbstverständlichen die Verteilung des Unterstufungsfonds als eine Angelegenheit der Presse angesehen, nicht nur die politische Tagespresse, sondern auch die gewerkschaftlichen, genossenschaftlichen und wissenschaftlichen Zeitungen zu unterliegen, zugelegt.

Es liegt auf der Hand, daß eine Reihe von Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen waren, um jetzt rasch und rechtzeitig die Interessen zu fördern und sie zu einer Stellungnahme zu veranlassen. Die Verhandlungen sind nun so weit gediehen, daß nach der Beratung des 5. Reichstagsausschusses, die voraussichtlich am 28. September stattfinden wird, mit einer Wirkung der ganzen Hilfsaktion zu Anfang des Monats Oktober gerechnet werden kann. Zum Presseunterstützungsgesetz tritt dann noch eine Verordnung über Höchstpreise für Holzstoff hinzu. Am 14. ds. Mts. tritt der Druckpapierverband zu einer Tagung zusammen. Nach dieser Tagung wird die Entschöpfung über die Senkung der Preise für Zellstoff, Holzstoff und Kopypapier fallen. Soweit wir unterrichtet sind, will man an einer Regelung der Papierfrage durch Gewalt absehen, nicht etwa aus Furcht vor den Papiergewaltigen, sondern weil man bei solchen Druck ein Ausweichen zur Produktion anderer Papierarten befürchtet. Ebenfalls rechnet man mit einer Senkung des Papierpreises mit Hilfe des Presseunterstützungsgesetzes und mit Hilfe der Höchstpreisverordnung. Freilich werden damit die Schwierigkeiten erst zu einem kleinen Teil behoben sein.

## Erhöhung der Steuergrenze.

Ein Antrag der Gewerkschaften an den Reichsfinanzminister.  
Berlin, 14. September. Die fortwährende Geldentwertung hat zur Folge, daß die Arbeiter und Angestellten proportional immer stärker zur Einkommensteuer herangezogen werden, trotzdem ihr Einkommen sich dem wirklichen Werte nach nicht erhöht, sondern vermindert. Aus diesem Grunde ergeht die zwingende Notwendigkeit einer Veränderung des Einkommensteuergesetzes. Der Zentralverband der Angestellten hat deshalb in Gemeinschaft mit den übrigen Gewerkschaften beim Reichsfinanzminister einen Antrag, die Übergangsteuergrenze von 100 000 Mark auf 300 000 Mark zu erhöhen und die Ermäßigungsgrenze beim Steuerabzug zu verdreifachen. Die Gewerkschaften haben weiter vorgeschlagen, eine Veränderung der Steuerfälligkeit in der Weise vorzunehmen, daß für je weitere 300 000 Mark des steuerbaren Einkommens der Steuerfuß um 5 v. S. erhöht wird. Durch diesen Vorschlag würden die höheren Einkommen verhältnismäßig stärker wie bisher zur Einkommensteuer herangezogen und eine sozial gerechtere Staffelung der Einkommensteuer erreicht.

Samburger Steuerungsmaßnahmen. Der Samburger Senat tritt ein in die Bürgerliste einen Antrag auf Vermittlung von 200 Millionen Mark zur Durchführung der Steuerungsmaßnahmen.

ger  
rron-  
22.  
f-  
ren.  
BRUNNEN  
fio  
n.  
beckert  
Tel. 334  
7  
straÙe 10  
waren.  
ann  
inkost.  
tinsen.  
entopf  
Nachf.  
amtliche.  
ing  
Tabak  
Axt  
US Tel.  
123  
Wenzel-  
Tel. 5  
Tel. 200  
Preislen.  
le 35  
obstr. 2  
er  
idler  
7, Markt-  
stättle.  
Nacht.  
tion.  
ernstr.  
rkent 5  
waren.  
ur Kopf  
rkt 379.  
eber  
chreib-  
schreiben.  
nen. 32.  
straße 6  
128  
ezeugn.  
ttel  
platz 14  
Eigene  
Fälle.  
straße 1  
Schall-  
rkt 112.  
HBI  
straße 6  
artikel.  
protach  
altesch  
260  
Fahrr-  
äder  
sprech-  
salch,  
De 7  
ellenke.  
b. H.  
at 7  
cher 49.  
ks.  
urg.







Leipziger Str. 88 Fernruf 1224. **UT** Leipziger Str. 88 Fernruf 1224.

Ab morgen Freitag, den 15. September:  
Das große Doppelprogramm

**Aus dem Schwarzbuche eines Polizeikommissars**  
„Betrogene Betrüger“  
I. Akt: Ginglina, II. Akt: Schwarze Perlen, III. Akt: Er, Sie und der Andere, IV. Akt: Schleber.  
Vorführung: 4.00, 6.40, 9.20.

Der große Italienische, erfolgreiche Film

**Der Ruf der Sünde**  
Drama in 5 tiefergreifenden Akten.  
Vorführung: 5.10, 8.00.

folgende der aussergewöhnlichen Länge des Programms Beginn der Abendvorstellung pünktlich 8 Uhr.

Walhall-Lichtspieltheater Fernruf 6265. **WT** Walhalla-Lichtspieltheater Fernruf 6265.

Ab morgen Freitag, den 15. September:  
Der grosse Saechse-Monumentalfilm

**labgrinth des Grauens.**  
Ein besonders hervorragendes und spannendes Drama in 6 Akten mit  
**Lucy Doraine und Alfons Fryland.**  
Noch in keinem Film spielte Lucy Doraine so temperamentvoll, so ergreifend, wie in diesem: geschwehrt sind die Bilder, Lebensweh des Spiel.  
Vorführung: 4.00, 6.30, 9.00.

**Kindesunterschiebung.**  
Groteske in 2 Akten.  
**Von Partenkirchen nach Mittenwald.**  
Naturaufnahme.  
Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Alte Promenade Ha Fernruf 9700. **UT** Alte Promenade Ha Fernruf 9700.

Ab morgen Freitag, den 15. September:  
Das Riesensprogramm:

**Zwischen zwei Welten**  
oder **Das Geheimnis von San Franzisko**  
(Das Geheimnis der Chinesenstadt).  
Schauspiel in 6 spannenden Akten. Aus dem Inhalt: Die Herbescheidung des Lepens der King-Dynastie — Der Tod des Fiedlers — Der Schurke Ling-Jo — „Der Wurm“ — Die geheimnisvolle Kammer u.  
Vorführung: 5.30, 8.00.

**Die schwarze Pantherin.**  
Ein Film von erstklassiger Qualität in 6 Akten nach dem Bühnendrama „Das Pantherweib“ von Wymyslohenko.  
Die weltf. Hauptrollen kriterien Eines Feiertages von Moskauer Künstler-Theater, die durch ihre Leistungen in diesem Film einen Erfolg erzielte, der würdig ihren Erfolgen in London und Xenia Dessai, die durch ihre Schönheit und ihr anmutiges Spiel ganz besonders hervorsticht.  
Die Handlung spielt teils in einem ukrainischen Dorfe, teils in einer Künstlermetropole.  
Vorführung: 4.00, 6.30, 9.10.

folgende der aussergewöhnlichen Länge des Programms Beginn der Abendvorstellung pünktlich 8 Uhr.

Beginn in sämtlichen Theatern Sonntags 3 Uhr, Donnerstags 4 Uhr.

«Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa»

**Stadt-Theater**  
Freitag, den 12. Sept. Abf. 7, Ed. 12 Uhr.  
**Peer Gynt**  
Dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen  
Musik v. Edward Grieg  
Sonabend  
Die Bohème

**Künstler-Spiele**  
Bethe  
Bunte Bühne  
Täglich 8 Uhr  
**Das grosse Programm.**  
Sonntags ab 4 Uhr  
Künstler-Honzert.

**Portemonnaies**  
in Leder, Silber  
Schmeerstr. 19.  
Spezial-Geschäft.

**Billigste Bezugsquelle von Matratzen**  
Jettig mit Federn und Dreifedern.  
Prüfung nach engl. Verfahren, pr. Barackenholz und Ostindienanil.  
Kissenmatrzen, Chaiselongues m. pr. Borligenn, Verab. Pflisch- u. Stoff-Sofas Rind-Sofas u. Sessel.  
E. Mass, Charlottenstr. 9, Fernsprecher 3551.

**? Wo ?**  
kaufen Sie gut u. preiswert  
Ohren-, Gold- u. Silberwaren  
**Fugenlose Trauringe**  
bei  
**Gottfr. Sörant**  
Juwelier,  
4 Schmeerstr. 4.  
Gold und Silber  
kauft zum höchsten Tageskurs.

**Auf Kredit!**  
Damenmäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Jacken, Jumper, Herrenanzüge.  
**Carl Klingler**  
Leipziger Str. 111.  
nur erste Etage  
Eingang Sandberg.

**Licht-Spiele** am Ribbeckplatz **CT** **Spiele** am Ribbeckplatz  
Ab morgen Freitag, den 15. September:

Der II. Teil und Schluss von  
**Das Liebesnest**  
Nach dem bekannten Roman v. Edward Stillebauer.  
Dieser II. Teil ist noch stärker in der Handlung als der I. Teil und auch vollständig in sich abgeschlossen, also auch für diejenigen verständlich, welche den I. Teil nicht gesehen haben.  
In den Hauptrollen:  
Paul Wegener, Mergit Barany, Reinhold Schünzel, Ad. v. Schletter, Hugo Fink, Käthe Hank, Erich Kaiser-Titz, Olga Limburg und Hermine Sterier.  
Dazu der grosse Bühnenteil!

**Das Rendezvous um Mitternacht**  
Operettenspektakel in 1 Aufz. Musik von Dr. Karl Knauer.  
In den führenden Rollen:  
Erna Friebe — Grotl Pirko — Werner Bernhardt vom Thalia-Theater Berlin als Gast.  
Wegen des grossen Abendandrangs wird höflich gebeten, möglichst die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.  
Einlass: Werktags 3.15, Anfang 4.15 :: Einlaß: Sonntags 2.15, Anfang 3 Uhr.  
Frei- und Ehrenkarten haben diese Woche keine Gültigkeit.


**Licht-Spiele** Gr. Ulrichstr. 51 **CT** **Spiele** Gr. Ulrichstr. 51

Ab Freitag Nur für Erwachsene! Ab Freitag  
**Die Internationale Sensation ist da!**  
Der erste große Paramount-Film in Halle  
**Der ungekrönte König**  
(vom Diener zum Herrscher)

Riesen-Abenteuer-Film!

**7** wichtige Akte!

Mit elementarer Kraft ansteigend von Szene zu Szene bis zum gewaltigen dramatischen Schluß.



Ein Werk das alle dramatischen Möglichkeiten in künstlerisch sowie technisch glänzend durchgeführtem Aufbau erschöpft.

**7** wichtige Akte!

Riesen-Abenteuer-Film!

Ausserdem:  
**„Er“ Harold Loyd** in seinem neuesten Lustspiel  
**„Er“ und die Polizisten**  
Trümpfe werden gelocht!  
Einlaß: Werktags 3.30 Uhr, Anfang 4 Uhr.  
Sonntags 2.30 Uhr, Anfang 3 Uhr.  
Der frühzeitiges Kommen sichert guten Platz.

**Konsum-Verein für Sangerhausen u. Umgegend**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Sonntag, den 24. September 1933, nachmittags 2 Uhr im Saale  
„Zum Brauhaus“ in Sangerhausen  
**Ordentliche Generalversammlung**  
Gesandungen:  
1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1932/33.  
2. Bericht des Aufsichtsrates, Genehmigung der Bilanz und Entlassung des Vorstandes.  
3. Bericht der Aufsichtsratsmitglieder über die Tätigkeit der Geschäftsjahre.  
4. Genehmigung des 59 betriebl. Erhöhung des Geschäftsjahres.  
5. Anträge der Versammlung:  
a) Eine Verringerung der Rückverteilung findet nicht statt. Die den Mitgliedern zulebende Rückverteilung wird auf Spargebühren gestrichelt.  
b) Verringerung der Sperrumlage.  
c) Die Höhe der Sperrumlage wird auf 3 Millionen festgesetzt.  
6. Anträge der Mitglieder nach § 14 der Statuten.  
Um schriftlichen Besuch bitten  
Der Schriftführer,  
Elber Ecker, Vorsitzender.  
Der Jurist ist mit Mitgliedern gestattet. Das Mitgliedsbuch legitimiert.

**Sportstutzen**  
in seiner Größe und Vollständigkeit.  
**J. Rautenberg,**  
Seeliger Str. 57.

Gut und billig kauft man  
**Kinderwagen und Kinderbesten**  
im Spezialverkauf von  
**Bruno Paris,**  
St. Ulrichstr. 2.

**Gummihosenträger**  
besonders preiswert  
besonderer Vorteil  
Hl. Berka 2.

**Leder-Ausschnitte**  
Bedarfs-Artikel  
Werkzeuge und  
Gummis-Absätze  
kauft man nur bei  
**Wilhelm Kranig**  
Lederhandlung,  
Neue Promenade 15.

**Bettwäsche**  
noch immer billig  
u. alt. gr. Auswahl  
**Kaufen Sie**  
zu uns  
Tagespreise k. müssen  
Den Bezugs 1930 -  
1975 - 14.00 - usw.  
Bestehen von guten  
Stoffen 4.45 - 6.55 -  
Tafelwe, Wäsche,  
Roll- u. Handtücher  
enorm preiswert.  
Große Auswahl.  
Reelle sachliche  
Bedienung.  
Berliner  
**Bettwäschefabrik**  
Verkaufsstelle Halle,  
Ludw.-Weg-Str. 18  
nahe Kaiserstraße



**Morath's**  
**Kinderkäse**  
Gesamtvertretung mit Lager für Halle und Umgegend  
**Paul Hemm, Halle (S).**  
Goethestr. 14 Fernspr. 673

**Herrn L. verbrachte Wädel**  
Ich kaufte  
getragene und neue  
Herr-Auz, Japan,  
Jacken, Hosen, Mil-  
jack, Regen-, Hosen,  
Wäsche, Handschuhe,  
u. v. Hammer, Bah-  
hauserstr. 17 Hof 1.

**Kreisarbeitsamt Sangerhausen**  
Selbstige Abteilung. Fernruf 9  
Arbeitsamt Januar 10.  
Zur Zeit haben Stellung:  
**Leibliche Besondereleistungen, Junge 22 Jahre**  
zur Aufnahme, 22 Jahre für den und Ruhe in  
Stadt und auf dem Lande. Ferner Besondere  
Leistungen für die Wirtschaft.

**Bereins-Anzeiger**  
zur Veranstaltung aller Vereins-Veranstaltungen der  
Sozialdemokratischen Partei,  
bei politischen Versammlungen und Demonstrationen zum  
Vorgangspris von 222, 5.- für die einfache  
Beitrag.  
**Bereins-Anzeiger**  
Mittelsommer-Veranstaltung, Freitag,  
den 15. September, abends 8 Uhr in  
der Stadt Halle. Sie werden Sie bei  
dem **Bereins-Anzeiger** erfahren und  
den **Bereins-Anzeiger** bei  
Halle 9 9700. Der Vorstand



Halle und Saalkreis.

Salle, den 14. September 1922.

Kann weitergebaut werden?

Die Wohnungsnot der Stadt in Gefahr. — Der Magistrat wagt eine bedeutende Erhöhung der Wohnbauabgabe vor.

Der Magistrat hat bei der fatalistischen Lage auf dem Bauamt Stellung genommen und unterbreitet der kommenden Stadtratsversammlung folgenden Antrag:

- 1. für die Rechnungsjahre 1922 und 1923 zu dem bereits bewilligten Zuschlag von 50 Prozent des Gebäudeverwertungswertes der Vorkriegszeit einen weiteren Zuschlag von 85 Prozent für Zwecke der Förderung der Neubaulätigkeit zu bewilligen;

Dieser Antrag, der von schwerwiegender Bedeutung ist, wird mit den nachfolgenden Ausführungen eingehend begründet: Anlage der steigenden Bodenwertungen begründet der Wohnungsbau in der laufenden Bauperiode den größten Schwierigkeit.

Reich und Staat haben bereits früher Entschädigung der Dinge Wohnungsbau in Betracht genommen. 540 Mark pro Quadratmeter Wohnfläche bei Einmischhäusern und von 65 Mark bei Mehrfamilienhäusern auf 900 Mark bzw. 825 Mark erhöht.

Die einzige Möglichkeit, weitere Mittel für den Wohnungsbau zu beschaffen, ist die Erhöhung der Wohnbauabgabe. Diese Erhöhung ist in einer Höhe von 75 Prozent des Gebäudeverwertungswertes der Vorkriegszeit erheben wird, was nur 10 Prozent Anbauseinlagen kommen.

100 Prozent des Gebäudeverwertungswertes machen nach den Berechnungen des Statistischen Amtes 83 Prozent des Preisermittlungswertes aus, 55 Prozent der Wohnungen hatten einen Preisermittlungswert von 300 M. Mehr als die Hälfte aller Wohnungen der Wohnungsbauer wird also nur mit einer neuen Mietsteuer bis zu 249 M. jährlich belastet.

Provinzialtheater und Berlin.

Von Julius Bab. Lieber Berlin und die Provinz! schreibt Julius Bab der letzten Nummer der 'Volksstimme' einen Artikel, dem wir folgenden Inhalt entnehmen:

Das finanzielle Übergebot Berlins ermöglicht es ihm, nach und nach den ganzen Band aller künstlerischer Kräfte an sich zu ziehen und so ungeschwundenen Rang und damit Ansehen und Ausmaß auf größtmögliche Entgelt haben. Nur Wien war bis vor kurzem noch in dieser Beziehung konkurrenzfähig mit Berlin.

und wenn er schließlich ausschließlich oder wenigstens hauptsächlich nur Kapitalvermögen oder Einkommen aus Wertgegenständen, Aufgeböhrern oder dergleichen hat, oder wenn

2. die Erhebung der Wohnbauabgabe wegen Krankheit oder Erwerbslosigkeit des Wohnungsbauer oder aus sonstigen Gründen eine besondere Härte bedeuten würde.

Die Befreiung der Anträge auf Erstattung der Wohnbauabgabe soll durch einen besonderen Ausschuss erfolgen; zwei Mitglieder dieser Ausschüsse soll der Magistrat ernennen, zwei Mitglieder die Stadtratsversammlung wählen.

Im Kaufhaus.

Eine alltägliche Szene ...

Es war während eines der letzten Martitage. Kommt da eine biedere Frau in den Verkaufsaal eines hiesigen, großen Kaufhauses und stellt sich an einen der langen Tische, um ein paar Gardinensachen zu kaufen.

Ob die 'anderen' auch noch etwas von dem Gardinenschnitt bekommen, den der junge Handlungsgehilfe mit der besten Absicht zurückbehielt? Ich glaube es nicht!

Notgeldscheine der Stadt Halle.

Auf Antrag einer Verammlung von Interessenten, die von der hiesigen Handelskammer einberufen war, hat der Magistrat beschlossen, Notgeldscheine in Höhe von 100, 50 und 25 Mark zu emittieren.

Zu dieser beabsichtigten Einführung des Notgeldes werden wir uns dem Deutschen Verkehrsband, Ortsgruppe Halle, anschließen.

Sind die Kino-Eintrittspreise hoch?

Unter dieser Spitzmarke schreibt man uns: Auf diese Frage gibt eine interessante Statistik Aufschluß, die die 'Volksstimme' veröffentlicht. In dieser Tabelle sind die Preise für den Kino-Eintritt in den Jahren 1914 bis heute einander gegenübergestellt.

Die Not der Straßenbahn.

Die Straßenbahn vor der Pleite? — Neue Fahrpreise im Jahre 1923.

Die Straßenbahndirektion schlägt dem Stadtratsratensollkommen für den 26. September eine abermalige Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise auf 8, 10 und 12 Mark für jede Fahrt vor.

Zu dieser Fahrpreiserhöhung soll der Betrieb aus bedenklich eingeschränkt werden. Fahrer des Linien 5 und 7 soll der Troch nur noch bis 9 Uhr abends durchgeführt werden.

Aus diesen Beispielen ist ersichtlich, wie die materiellen Kräfte in jedem Falle auch den futuristischen Aufstieg bedingten. Der Krieg mit seinen entsetzlichen Folgen hat die Bevölkerung der Kultur und der Zivilisation.

Zu dieser beabsichtigten Einführung des Notgeldes werden wir uns dem Deutschen Verkehrsband, Ortsgruppe Halle, anschließen.

Im einem gewissen Herrn Balle und Herrn Louis Frau Ritter, die bekanntlich Reichspräsidenten besitzen und in Grünau wohnen, Rechnung zu tragen, sollen die Linien 8 und 12 bis zur Größtmärkte weiter fahren.

Die Lore der Jede und Schwarz wie der reiche Schornstein. Der Herr hat er sehr gut an dem eigenen Begehrigen erfährt. Die Lore der Jede sind nicht einfallen. Aber sie wollen auch nicht einfallen sein, denn zu ihnen kommen die Menschen, ohne gehen zu sein.

Die Zehnoren.

Von Erich Geiler. Die Lore der Jede und Schwarz wie der reiche Schornstein. Der Herr hat er sehr gut an dem eigenen Begehrigen erfährt.

Die Lore der Jede und Schwarz wie der reiche Schornstein. Der Herr hat er sehr gut an dem eigenen Begehrigen erfährt. Die Lore der Jede sind nicht einfallen. Aber sie wollen auch nicht einfallen sein, denn zu ihnen kommen die Menschen, ohne gehen zu sein.

Im Rahmen der Sonderveranstaltungen der Volkshilfe in Zwickau findet am Dienstag, den 26. September und in Wiederholung am Donnerstag, den 30. September, abends 7 1/2 Uhr, die bodenständige Irrenkuren von Hermann Bernert, Dr. med. Bernert, Zwickau, statt.

Die Lore der Jede und Schwarz wie der reiche Schornstein. Der Herr hat er sehr gut an dem eigenen Begehrigen erfährt. Die Lore der Jede sind nicht einfallen. Aber sie wollen auch nicht einfallen sein, denn zu ihnen kommen die Menschen, ohne gehen zu sein.

